

Eine Testaktion von HelioVital in einem Fachgeschäft in Rottenburg machte SWR4 auf HelioVital aufmerksam*. **Hubert Baur**, der Inhaber des Geschäfts, hatte vor der Aktion das HelioVital-Produkt „HelioBow“ (eine Art Zelt aus der lichtdurchlässigen HelioVital-Folie) in Ägypten selbst ausprobiert und äußerte sich in dem Radiobericht gegenüber der SWR4-Reporterin begeistert: *„... meine Frau hat mich immer ausgelacht, und ist unter einem Sonnenschirm gelegen, hat sich eingecremt und bis zum Abend war sie leicht rötlich angehaucht. Ich bin ohne eine Creme auf die Haut aufzutragen unter diese Folie gelegen und war abends entspannt und hatte keine Rötung und sie war dann flachgelegen.“*

Der Entwickler der Folie, **Klaus Lang** von LANG Industrieservice GmbH, Markeninhaber von HelioVital, erläuterte dazu, dass man ursprünglich einen Sonnenschutz entwickeln wollte, welcher Sonnenbaden ohne Sonnenbrand und ohne Probleme wie Schwitzen, allergische Reaktionen und dergleichen ermöglicht. Bei medizinischen Tests habe sich aber herausgestellt, dass die Schutzwirkung so phänomenal sei, dass damit auch Behandlungen von Hauterkrankungen, von chronischen Erkrankungen und mentalen Erkrankungen möglich werde.

SWR4 fragte daraufhin nach bei **Prof. Dr. Mark Berneburg**, den Leiter der Phototherapie der Uni-Hautklinik Tübingen. Dort werden Hauterkrankungen wie Neurodermitis oder Schuppenflechte seit Jahren schon ganz gezielt mit speziellem Licht behandelt. Doch, so erfuhr SWR4, die neuartige Folie, die bislang im Labor getestet wird, bedeute einen Fortschritt. Prof. Berneburg zu SWR4: *„Mit den Folien gibt es die Möglichkeit, relativ schnell und einfach verschiedene Wellenlängen, also die Anteile des Sonnenspektrums heraus zu filtrieren, die sehr gut wirksam sind und möglichst wenig Nebenwirkungen haben. Und das wäre nicht nur deutlich günstiger als die Herstellung von Röhren, sondern auch manchmal deutlich effektiver und ärmer an Nebenwirkungen“*.

In einer Klinik in Dubai werden mittlerweile Anwendungen vorbereitet, auch aus anderen Staaten gibt es Interesse. Schließlich wird das Ozonloch immer größer, die Sonne immer aggressiver. Der Entwickler plant bereits diverse weitere Anwendungsmöglichkeiten wie Schirme, Bekleidung und dergleichen.

Der vollständige Bericht erschien am 08.10.2008 bei **SWR4. Reporterin war Stefanie Assenheimer.*